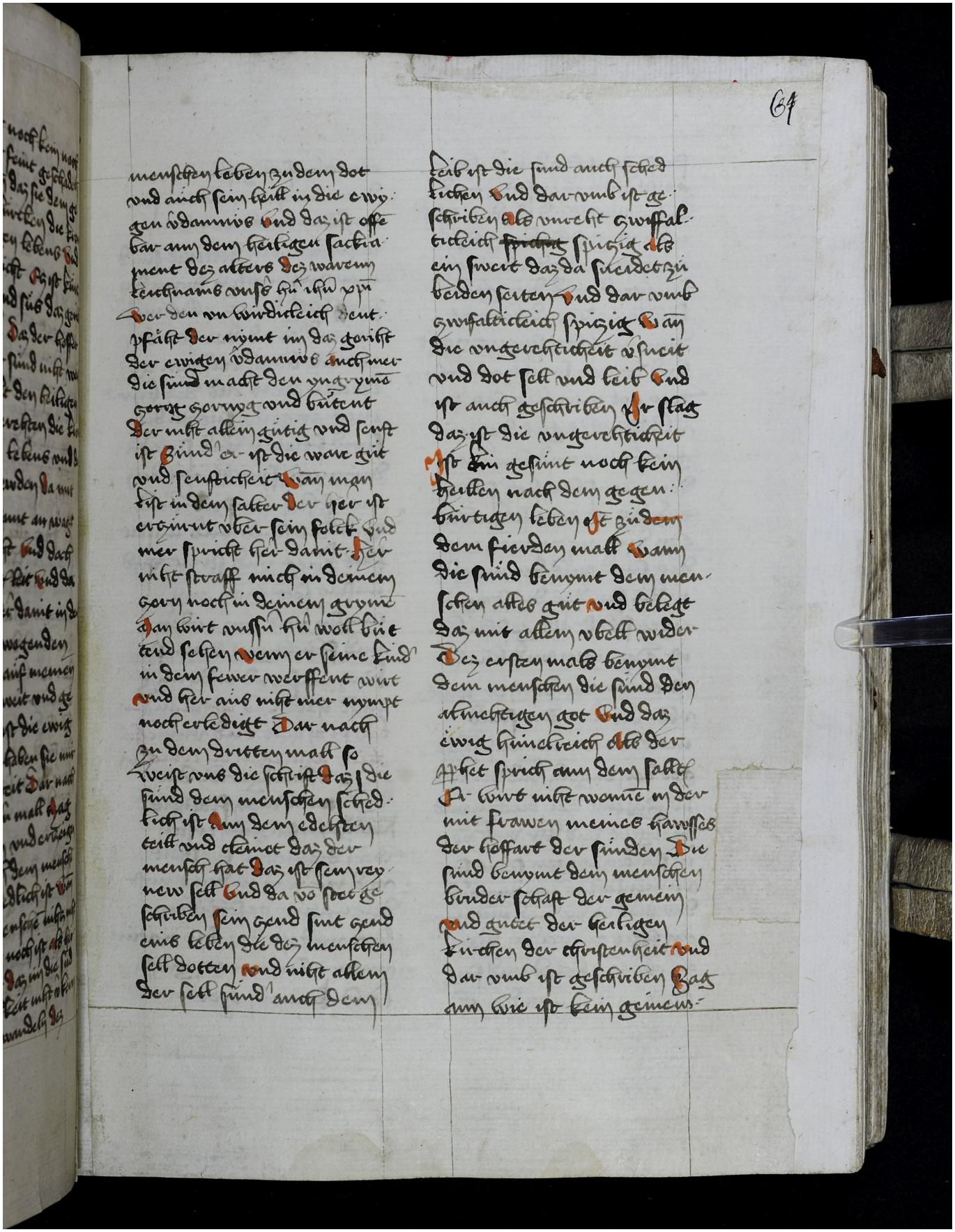
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=36193
Copyright: Melk, Benediktinerstift



61

menschen leben zu dem dot
und auch sein leib in die ewi-
gen vdamnis. Und das ist offe
bar am dem heiligen sacra-
ment des altars. Des warem
leichnams unsers hern ihesu cri
ver den er wirdiclich nemt.
pfaht der nimt im das gericht
der ewigen vdamnis. Auch mer
die sind macht den ungerechten
gorn gormut und bitent
der nicht allein gutig und senft
ist sind' er ist die ware gut
und senftikeit. Wan man
list in dem salter der her ist
erzirnt vber sein folck. Und
mer spricht her damit. Her
nicht straff mich in deinem
gorn noch in deinem grime
Wan wirt mussen hin wol bite
tend sehen. Wenn er seine kind
in den fewer werffent wirt
und her aus nicht mer nympt
noch erledigt. Dar nach
zu dem dritten malt so
weist uns die schrift das die
sind dem menschen schad-
lich ist am dem edlesten
teil und clemet das der
mensch hat. Das ist sein ver-
new selt. Und da vo sol ge-
schriben sein gend sunt gend
eins leben die des menschen
selt dotten. Und nicht allein
der selt sind' auch dem
leib ist die sind auch schad
lichen. Und dar vmb ist ge-
schriben als vmcht gwiffal-
tiklich ~~sprichet~~ sprichet als
ein swert das da sneidet zu
beiden seiten. Und dar vmb
gwifaltiklich sprichet er an
die vngerechtikeit vsneit
und dot selt und leib. Und
ist auch geschriben. Er slat
das ist die vngerechtikeit
Ist ein gesint noch kein
heiten nach dem gegen-
wirtigen leben ist zu dem
dem fierden malt. Wan
die sind benymt dem men-
schen alles gut. Und beleigt
das mit allem vbell wider
Des ersten malt benymt
dem menschen die sind den
almechtigen got. Und das
ewig himelreich als der
apost spricht am dem salter
Ich wirt nicht wonne in der
mit frawen meines hausses
der hoffart der sunden. Die
sind benymt dem menschen
brunder schaft der gemein
und gnad der heiligen
kirchen der christenheit. Und
dar vmb ist geschriben. Das
am wie ist kein gemein-